



An die Verwaltungsräte der Spitäler
und Regierungsräte/rätin
des Kantons St.Gallen

Wattwil, 19. Dezember 2019

Vernehmlassung zur Weiterentwicklung der Strategie der St. Galler Spital-Verbunde – Entwurf der Regierung vom 22. Oktober 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nehmen wir auch Stellung zur 96seitigen Vernehmlassung über die Spitalstrategie:

Unsere Stellung war von Anfang an klar: einerseits haben wir den Volksentscheid von 2014 und diesen kann man nicht einfach umstossen, andererseits hat die SVP schon 2014 Änderungen gefordert, wurde dafür aufs Härteste kritisiert. Im Nachhinein ist man immer klüger oder: Einsicht ist der beste Weg zur Besserung. Leider ist das Vertrauen in den Verwaltungsrat nicht mehr gegeben, es wurde zu viel Geschirr zerschlagen.

Unsere Stellungnahme und unsere Forderungen machen wir kurz und klar (auf einer A4 Seite):

- Fakt ist, wir haben für 505'000 Einwohner mit 9 Spitälern plus Privatkliniken ein zu grosses Angebot im Kanton St.Gallen im Gesundheitssektor, daher ist eine Reduktion unumgebar.
- Die Strategie 4plus5 des Verwaltungsrates ist für uns nicht gangbar. Es konkurrenziert die Hausärzte, auf die wir angewiesen sind und ist daher gesetzeswidrig. Die 5 GNZ sind aus unserer Sicht nur „Beruhigungspillen“ für die Regionen, später müsste man sagen, ausser Spesen nichts gewesen. Grund: leichte Notfälle können Hausärzte problemlos übernehmen (einzeln oder in Gemeinschaftspraxen), schwerere Notfälle müssen so oder so an ein richtiges Spital weitergeleitet werden, ein GNZ ist kein Spital.
- Für uns ist die Variante 4plus0 die beste und praktikabelste Lösung. Die Bevölkerung nimmt zu und darum ist es nicht sinnvoll, sich auf zwei Spitäler oder sogar nur auf ein Spital zu konzentrieren, die dann überlastet sind. Auch in einer Katastrophe oder einem Epidemie-Fall sind mehrere Standorte besser.
- Folglich erfordert diese Variante unbedingt eine Volksabstimmung wegen Altstätten.
- An den Spitalstandorten St.Gallen, Grabs, Uznach und Wattwil wurden schon grosse Investitionen getätigt, darum sind diese Standorte zu erhalten und wo nötig auszubauen, insbesondere in Wattwil soll das Spital ausgebaut/fertig gebaut werden, damit es den Namen Spital verdient. Einen Teil dieser Standorte abzuschreiben und dafür in andere, sogar Neubauten (Wil) zu investieren ist ein No Go.
- Die Standorte Wil, Flawil, Rorschach und Walenstadt können anderen Nutzungen zugeführt oder verkauft werden. Das Konkurrenzdenken muss aufhören.
- Rund um den Kanton St.Gallen, hat es mit Winterthur, Frauenfeld, Herisau, Chur, Glarus, Lachen, Männedorf und Wetzikon genug funktionierende Angebote, darum fordern wir eine bessere Zusammenarbeit mit diesen ausserkantonalen Spitälern.

Wir sind überzeugt, dass Änderungen nötig sind und hoffen, dass unsere Gedankengänge nachvollzogen werden können und entsprechend gehandelt wird. Von 9 auf 4 Spitäler wäre schon ein markanter Schritt und würde vom Volk zähneknirschend akzeptiert werden, wenn der Rest - zeitnahe Versorgung und Qualität - stimmt. Wir danken für Ihre ernsthafte Kenntnisnahme.

Im Namen der SVP Ortspartei Wattwil

Hansueli Hofer